

KINO IM SPRENGEL

KINO Das Nordstadtkino

APRIL 2025

www.kino-im-sprengel.de
 info@kino-im-sprengel.de
 @kinoimsprengel
 5 Euro, ermäßigt 2,50
 Klaus-Müller-Kilian-Weg 1
 30167 Hannover

DO 3.4. 19 h

PROVISORIUM

von **Markus Lenz**, D 2024, 95 min., span.m.d.U.T., digital
Zu Gast sind Filmemacher **Markus Lenz** und **Tom Urban** (Rotzfrech Cinema)

Jahrzehntlang herrschte in Kolumbien ein blutiger Bürgerkrieg: zwischen der kolumbianischen Regierung, der linken Guerilla FARC, rechten Paramilitärs und Drogenkartellen. Hunderttausende Menschen sind in diesem Krieg gestorben, Zehntausende sind vermisst, Millionen mussten fliehen und ihre Heimat verlassen. Im Jahr 2016 kommt es dann zu einem historischen Moment: Nach über 50 Jahren Krieg wird ein Friedensvertrag unterzeichnet.



Markus Lenz begleitet über fünf Jahre die kolumbianischen FARC-Rebellen Vicky und Yulieth und begibt sich auf deren Reise in ein neues Leben. Die Freiheit ist trügerisch, denn der alte bewaffnete Konflikt ist nicht vorbei. Die neue Regierung sabotiert Teile der Vereinbarungen, und paramilitärische Gruppen besetzen die verlassenen FARC-Gebiete. Für indigene Aktivistinnen, Menschenrechtlerinnen und die demobilisierten Guerilla-Kämpferinnen der FARC wird es lebensgefährlich.

In Zusammenarbeit mit Ventana al Sur und dem ASSA der Uni Hannover

SA 5.4. 20.30 h

FILMKLUB DARIA
DIE FARBEN DER NACHT

TUTTI I COLORI DEL BUIO

von **Sergio Martino**, Italien/Spanien 1972, 91 min., O.m.U., digital

Bei einem Autounfall verliert Jane ihr ungeborenes Kind und wird seitdem von fieberhaften Alpträumen geplagt. Um sie abzuschütteln, ist ihr jedes Mittel recht: Ob Pillen, Therapie, satanisches Ritual ... Nachdem sie in die Fänge einer mystischen Sekte gerät, scheinen ihre schaurigen Visionen zunächst gebannt zu sein. Bis plötzlich eine grauenhafte Erscheinung aus ihren Träumen beginnt, sie auch in der Realität heimzusuchen. Jane gerät in einen Sog aus Lügen, Sex und Gewalt.



TUTTI I COLORI DEL BUIO ist eine schillernde Variante des italienischen Kriminalfilms, des Giallo, der sich allerdings wenig für ermittelnde Prozeduren interessiert und stattdessen in die schwindelerregenden Höhen des Gothic Horrors begibt. Beeinflusst von Polanskis ROSEMARY'S BABY inszeniert Sergio Martino ein halluzinatorisches Paranoia-Kino, in dem eine Wendung die nächste jagt.

Eine Veranstaltung des Filmklubs Daria, der monatlich dazu einlädt, vergessene Perlen des Genrekinos und verbotene Klassiker gemeinsam wiederzuentdecken.

ZUM INTERNATIONALEN ROMA TAG (8. APRIL)

DO 10.4. 19 h

DAS FALSCHES WORT

von **Kathrin Seybold** u. **Melanie Spitta**, BRD 1987, 86 min., DCP (von 16mm)

Zu Gast ist die Bürgerrechtlerin Carmen Spitta, Tochter von Melanie Spitta

Katrin Seybolds und Melanie Spittas Film zeigte zum ersten Mal in der Geschichte der BRD zusammenhängend die Verfolgung der deutschen Sinti in der NS-Zeit – aus der Sicht von Sint*innen erzählt. Melanie Spitta selbst war das Kind von Überlebenden. *Unveröffentlichte Polizeiakten und Fotos der Rassenforscher, Dokumente der totalen Erfassung und Registrierung sind der wichtigste Bestandteil unserer Beweisführung*, so die Filmemacherinnen. DAS FALSCHES WORT ist ruhig und aufwühlend zugleich, Spittas Stimme – aus dem Off die Fotos und Dokumente kommentierend – eindringlich und unnachgiebig. Denn es geht um das Ganze der unermesslichen Ungerechtigkeit im Umgang der Bundesrepublik mit den Ermordeten. Und um die Kontinuitäten der Verfolgung bis in die Gegenwart. Bei der Frage nach Wiedergutmachung stießen die Filmemacherinnen auf bisher zurückgehaltenes Material. Dazu Spitta: *Dieses von den Tätern akribisch zusammengetragene Beweismaterial durfte nicht an die Öffentlichkeit, um den Völkermord an uns nicht bekennen zu müssen. Stattdessen wurden die Täter in unserem Entschuldigungsverfahren als Sachverständige gehört, für die wir kriminell sein mussten. Die Gerichte glaubten den Tätern, nicht uns, den Opfern.*



Remake-Festival, Frankfurt/Main
 Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Kinohek Asta Nielsen, Frankfurt

ZUM INTERNATIONALEN ROMA TAG (8. APRIL)

SA 12.4. 20.30 h

LATCHO DROM

von **Tony Gatlif**, F 1993, 103 min., O.m.engl.U., DCP (von 35mm)

"Latcho Drom" – was so viel bedeutet wie "Gute Reise" – folgt in acht musikalischen Episoden, vom Sommer über den Herbst und Winter bis zum Frühling, der historischen Route, die die Roma nahmen, von den Wüsten Rajasthan bis nach Les-Saintes-Maries-de-la-Mer am Mittelmeer. In jedem neuen Land bildeten sich neue Musikstile, neue Lieder und Tänze heraus, die die ganz eigenen kulturellen Werte der Roma verdeutlichen.

Gatlif, aus Algerien stammender Kabyle-Roma, erweist sich als authentischer Experte, vor allem bei der Darstellung der im Mittelmeerraum lebenden Roma-Communities. Während er seine Protagonist*innen als humanistische, realistische und positive Figuren zeigte, produzierte er eine quasi anthropologische und ethnomusikalische Schau im Genre des Roadmovies.



CO₂ klimaneutral gedruckt bydm. – www.klima-druck.de
 unidruck, Hannover – www.unidruck.de

Das KINO IM SPRENGEL wird institutionell gefördert:
 Die Reihe "Klingt nach Jazz – Jazz klingt nach" wird gefördert:

Landeshauptstadt | Hannover | Kulturbüro

KLINGT NACH JAZZ – JAZZ KLINGT NACH (9)

DEUTSCHER FREE JAZZ IM DOPPELPAK

DO 17.4. 20.30 h

BROTHERS & OTHERS

von **Winfried Bettmer** u. **Hermann Peseckas**, D/Österreich 2023, 60 min., digital – mit Conny Bauer, Johannes Bauer, Matthias Bauer u.a.

Conny Bauer, der im Juni 2023 seinen 80. Geburtstag feierte, zählt zu den Mitbegründern des Freejazz in (Ost-)Deutschland und ist eine weltweit anerkannte Korymben auf der Posaune, ebenso wie sein Bruder Johannes Bauer, der im Mai 2016 verstorben ist. Der dritte Bruder Matthias Bauer hat sich auf dem Kontrabass international einen Namen in der Welt der improvisierten Musik gemacht. Neben anderen Formationen spielten sie ab 2006 mit Conny Bauers Sohn Louis Rastig in dem Quartett "Bauer 4". In dem Dokumentarfilm erzählen die Musiker über ihre Familie, ihren musikalischen Werdegang, die Entwicklung der improvisierten Musik in (Ost-)Deutschland und ihre musikalischen Ideen – aber vor allem musizieren sie miteinander.



ABER DAS WORT HUND BELLT JA NICHT

von **Bernd Schoch**, D 2011, 49 min., digital

mit Alexander von Schlippenbach, Evan Parker und Paul Lovens

Vier Jahre hintereinander wurden die Musiker des legendären Schlippenbach-Trios von Bernd Schoch im Jazzclub Karlsruhe beim Intonieren und Improvisieren aufgenommen – drei Jahre lang jeder von ihnen einzeln, im vierten Jahr alle zusammen. "Der Film sendet ein Ereignis und setzt es im Kino wieder zusammen. Er verengt den Raum, dehnt die Zeit, und ermöglicht dadurch eine intensive Kino-Erfahrung mit dem Free Jazz des Schlippenbach-Trios. Und plötzlich wird das Unsichtbare hörbar und das Fragment gleichbedeutend mit dem Ganzen. Dieser Film ist mehr als ein Musikerportrait." Jury für den Arte-Dokumentarfilmpreis 2011

Gefördert vom Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover

FR 18.4. 20.30 h

THE WICKER MAN

von **Robin Hardy**, GB 1973, 90 min., O.m.U., digital

mit Edward Woodward, Christopher Lee, Diane Cilento, Britt Ekland, Roy Boyd, Aubrey Morris

Auf der Suche nach einem verschwundenen Mädchen kommt ein britischer Polizist auf eine entlegene schottische Insel, wo ihn die Gebräuche der Einwohner zutiefst irritieren. Erst ganz am Ende begreift er, welche Rolle ihm dabei zugeordnet ist. Puritanisches Christentum gegen heidnische Riten: THE WICKER MAN siedelt seinen Schrecken in einer frühlinghaften Landschaft an, deren Bewohner immer wieder fröhliche Lieder anstimmen. Er oszilliert zwischen dokumentarisch nüchternen Szenen und Camp – die Frisur von Christopher Lee verortet ihn in den siebziger Jahren.



MAGHREBINISCHE TETRALOGIE (1)

Seit 1973 dreht Peter Goedel Spiel- und Dokumentarfilme. Bei den Hofer Filmtagen wurde er kürzlich für sein weitgefächertes filmisches Gesamtwerk ausgezeichnet. Einem größeren Publikum bekannt wurde er 1980 mit dem zum Kultfilm avancierten Dokumentarfilm TALENTPROBE über eine Castingshow im Kölner Rheinpark, aber auch mit der Verfilmung von Wolfgang Koeppens Roman "Treibhaus" (1987). An diesem Wochenende ist Peter Goedel mit seinen vier in Nordafrika gedrehten Spiel- und Dokumentarfilmen zu Gast. Als "Maghrebinische Tetralogie" bezeichnet hat sie Peter Nau, der über Peter Goedels Filme als einem "unbekannten Meisterwerk" geschrieben hat.

FR 25.4. 20.30 h

TRIP NACH TUNIS

von **Peter Goedel**, D 1993, 97 min., 16mm

mit David Hunt, Karen Sillas, John Seitz, Ulrich Klaus Günther, Jill Hennessy

nach dem Roman "Das Zittern des Fälschers" von Patricia Highsmith

Zu Gast ist der Regisseur Peter Goedel

Der New Yorker Archäologe Howard Ingham reist zu Ausgrabungen nach Nordafrika. In Tunis fühlt er sich beschattet. Als sich nachts jemand an seiner Hotelzimmertür zu schaffen macht, bewirft er in Panik den Eindringling mit seiner Schreibmaschine. Das Stöhnen und Scharren vor seiner Tür will am nächsten Morgen niemand gehört haben. Die Vorstellung, einen Mord begangen zu haben, quält ihn. Mit dem sonderbaren Maler Jensen, dem er sich anschließt, gerät er – zum Entsetzen seiner inzwischen eingetroffenen Freundin Ina – immer tiefer hinein in einen Sog rätselhafter Ereignisse.



MAGHREBINISCHE TETRALOGIE (2)

SA 26.4. 18 h

MOHAMED CHOUKRI

EINE KINDHEIT IN MAROKKO

von **Peter Goedel**, D 1999, 44 min., digital

Zu Gast ist der Regisseur Peter Goedel

Mit zwanzig lernte Mohamed Choukri im Gefängnis Lesen und Schreiben, dank eines Zellengenossen. Er verfiel der Literatur, wurde zu einem der bedeutendsten marokkanischen Schriftsteller. Sein Erfolg und sein Leben bleiben verbunden mit den dramatischen Umständen seiner Kindheit. Davon erzählt er Peter Goedel und dessen Filmteam, das er in seiner Wohnung in Tanger empfängt. Von seinem Balkon schweift der Blick über das Häusermeer der Metropole.



AN DER STRASSE VON GIBALTAR

MIT BEN JELLOUN IN MAROKKO

von **Peter Goedel**, D 2003, 44 min., digital

Der in Frankreich lebende Marokkaner Tahar Ben Jelloun gilt als bedeutendster Vertreter französischsprachiger Literatur aus dem Maghreb. Als 1971 die Lehre in Marokko arabisiert wurde, konnte er dort nicht mehr weiterarbeiten und emigrierte nach Frankreich. Hier schrieb er über seine Landsleute, die auf der Suche nach einem besseren Leben in Europa ihre Heimat verlassen, aber zwischen beiden Kulturen ihr Glück finden können. Ein Problem, das mittlerweile ganz Europa erfasst hat und aktueller denn je ist.

MAGHREBINISCHE TETRALOGIE (3)

SA 26.4. 21 h

TANGER – LEGENDE EINER STADT

von **Peter Goedel**, D/F/USA 1998, 96 min., 35mm

mit Armin Mueller-Stahl, Lisa Martino, Martin Kluge, Ulrich Klaus Günther, Mohammed Mrabet, Paul Bowles u.a.; Musik: Khalil Chahines

Zu Gast ist der Regisseur Peter Goedel

Tanger, das bei der Aufteilung Marokkos zwischen Spanien und Frankreich 1912 zur internationalen Zone erklärt wurde, erwarb sich in den 40er und 50er Jahren einen mythischen Ruf als Tummelplatz verrückter Millionäre und berühmter Künstler, als Brennpunkt für Geheimagenten und Ganoven aller Art, als Mekka der Spekulanten und Hasardeure, als Eldorado der vernunftgungstüchtigen "Haute volée". Peter Goedels Film, angeregt durch einen Zeitungsbericht von Alfred Hackensberger, geht der Faszination dieser Stadt nach. Er verbietet altes Archivmaterial, Interviews und Inszenierung zu einem historisch-traumhaften Filmessay. Armin Mueller-Stahl übernimmt dabei die Hauptrolle als ehemaliger Geheimdiplomate auf der Suche nach den Erinnerungen an eine verlorene Liebe.

